

Erscheint:

Mittwochs und Sonnabend.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Bfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die halbjährige Nonpareilzeit oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfennig.

Einzelne Nummer 28. Bf. 10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Priesch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 49

Schmiedeberg Sonnabend den 18. Juni

1892

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 1 Absatz 2 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 22. Juni 1886 haben die Herren Minister des Innern und des Krieges eine Vormusterung des Pferdebestandes angeordnet.

Die Vormusterung im diesseitigen Kreise findet für die einzelnen Gemeinde- und Gutsbezirke an den nachbezeichneten Tagen und Orten statt:

Am 20. Juni ds. Js. in Ogkeln (auf dem Dorfplatz)

Vormittags 7 1/2 Uhr:

für Proschwitz, Wörblitz, Gredonitz, Dahlsberg, Leipnitz, Sachau, Priesch, u. Domaine, Merichwitz. Vormittags 8 1/2 Uhr für Kleinzerbst, Moßwitz, Meinsdorf, Großförsdorf, Merichwitz, Pöschwitz, Großwitz, Schmiedeberg, Reinharz und Gut, Eplan, Gommlo, Sachwitz, Dörsitz, Neuro, Schotitz, Dörseln.

Jede Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu diesem Termine seine sämtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme

- a. der Fohlen unter 1 Jahren,
 - b. der Gengste,
 - c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohrt haben,
 - d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
 - e. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten.
- Zu den unter c bis e aufgeführten Fällen

ist eine vom Orts-Vorstande ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung der Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde.
- 2. die Pächter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß. Die Gemeinde- und die Guts-Vorsteher bezw. im Behinderungsfalle deren Stellvertreter, haben sich zu dem Vormusterungstermine einzufinden.

Ueber die in ihrem Bezirk vorhandenen gestellungspflichtigen Pferde haben die Gemeinde- und Guts-Vorsteher 2 Verzeichnisse, zu welchen denselben die Formulare von hier zugehen werden, aufzustellen.

Das eine Exemplare des Verzeichnisses ist mit spätestens bis zum 12. Juni er. einzureichen, während das andere in Musterungstermine für die Aufstellung und Vorführung der Pferde zu benutzen ist.

In den Verzeichnissen sind die Kolonnen 1-5 gewissenhaft auszufüllen.

Ich erwarte, daß die vorzustellenden Pferde pünktlich zur bestimmter Zeit, nach dem Verzeichnis geordnet, der Kommission vorgeführt werden, und bemerke noch, daß diejenigen Pferde-Besitzer, welche nach Vorstehendem zur Stellung ihrer Pferde verpflichtet sind, solche aber nicht stellen,

eine Strafe bis 150 Mark zu gewärtigen haben.

Wittenberg, den 24. Mai 1892.

Der Königliche Landrath.

gez. Frhr. v. Bodenhausen

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht

Schmiedeberg, den 1. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft findet am 20., 21., 22. und 23. Juni er. in dem vor dem hiesigen Schloßthore gelegenen früher Schreiber'schen Lokale — jetzigen Kaisergarten — statt.

Zur Vorstellung vor die königliche Ober-Ersatz-Kommission kommen:

I. am Montag den 20. Juni er. früh 8 Uhr

- a. Diejenigen Militärpflichtigen, welche von der Ersatz-Kommission des diesseitigen Kreises als dauernd untauglich bezeichnet sind,
- b. die zum Landsturm ersten Aufgebots designierten Mannschaften,
- c. die zur Ersatz-Reserve designierten Mannschaften,
- d. die zugezogenen, von einer anderen Ersatz-Kommission gemusterten Militärpflichtigen,
- e. die Nachgeborenen,
- f. die von den Truppenteilen vor beendeter Dienstzeit entlassenen Soldaten,
- g. die zu Superrevidierenden, zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten Leute,

Zwei Königsfinder.

Romanische Erzählung von Carl Falkenberg. (Nachdruck verboten.)

Da träumte dem Kaiser, er hätte auf seinem Capelle alle Kronen von Griechenland, Spanien, Galabrien, Apulien, Groß Griechenland, Mittelitalien, der Lombardie, Sizilien, Sardinien, Spanien und Deutschland vereinigt; das Ziel seiner Wünsche war erreicht, der Gipfel seines Glückes durch das Gefelgen gekrönt und der mächtigste Fürst der Welt. Vestigt krümmte sich Papst Sylvester IV., sein rachsüchtigster Feind, zu seinen Füßen und flehte um Gnade. Ein stolzes Lächeln des Triumphes zog über das Gesicht des träumenden Kaisers.

„Du bist nun auf dem Gipfel deines Glückes,“ flüsterte Rambo leise, und es kam dem träumenden Kaiser vor als sei der Alte sein Genius das Schicksal, das ihm widerstrebende, — wirst Du nun der Freund der armen geknechteten Sarazenen, wirst Du in alter Herrlichkeit wieder das Sarazenenreich aufrichten, Du, der Du Dich wie ein recht gläubiger Muhammedaner gehalten? Deine Herrschaft würde bis gen Arabien und Afrika reichen!“

Der Schlafende wandte sich auf dem Sessel hin und her. „Ich bin ein — Christ! — Ich kann — kein Sarazenenreich gründen!“

„So willst Du Deine Pläne nicht durchsetzen und Dein Geschlecht — wird — elend untergehn!“

„Ja bei Allah dem Ewigen!“

Rambo nahm dabei dem Kaiser den Krystall faßt aus der Hand und ließ seine Strahlen gegen die Wand fallen. Alsobald entstand davor selbst ein Bild.

Auf dem Paradebette lag die Leiche eines gekrönten Hauptes.

„Konrad tot!“ seufzte der Schlafende.

„Ja, vier Jahre nach Dir!“ zitterte dumpfen Tones Rambo. Dann drehte er den Stein, und ein neues Bild zeigte sich an der Wand.

Ein junger Ritter lag blutig unter dem Streitroß, umgeben von Leichen, neben einem brandenden Fluße.

„Manfred!“ schrie der Schlafende laut auf

„Manfred tot auf dem Schlachtfelde!“

„Bei Benevent am Garigliano, 13 Jahre später!“ zitterte Rambo abermals dumpfen Tones.

Und wieder drehte sich der Stein; abermals entstand ein anderes Tableau.

Auf dem Blutgerüst schwarz der Henker das Weil gegen das Haupt eines Jünglings, dessen edle, eigenthümliche Gesichtsbildung ihn ebenfalls als ein Hohenkaufe erkennen ließ.

„Es ist ein Hohenkaufe, aber ich kenne ihn nicht, der dort auf dem Blutgerüste endet!“ flüsterte Kaiser Friedrich noch immer schlafend, entsetzt.

„Konradino, Konrads Sohn, stirbt durch Henkers Hand in Neapel, zwei Jahre später!“ fuhr Rambo unerschrocken fort.

Und abermals drehte sich der Stein.

An der Wand ward ein Mann sichtbar, der dem Kaiser ungemein ähnlich sah! sein Haupt umwallten blonde Locken wie ein Heiligenschein. Er war toll, und neben ihm kniete eine feine Frauengestalt, während Rathsherren in Amstracht die Leiche umstanden.

„Großer Gott!“ rief Friedrich einsetzt aus

„ist der Reich noch nicht voll? Enzion auch tot und im Gefängnisse?“

„Vier Jahre später!“ setzte Rambo mit Härte hinzu.

Dann zog der Alte wieder seine maassigen Kreise um den Schläfer, und die Aufregung desselben legte sich. Rambo drückte ihm nun abermals den Stein in die Hände, murmelte ein paar arabische Worte und setzte sich dann unbeweglich

in seinen Sessel zurück. Bisgiltig erwachte Friedrich, seufzte tief und gab Rambo den Stein ohne jede Aeußerung zurück, denn der Fürst besaß einen eisernen Charakter und eine Willensstärke, die auch der Alte bewunderte. Hatte er doch geglaubt, durch seine Zauberbilder den Wuth des Herrschers zu beugen, so hatte er sich sehr geirrt: Friedrich hing mehr als je an seinem Lieblingspläne. Später meinte er, auf und abwandelnd:

„Komisch, Rambo, mir ist, als hätte ich geschlafen und geträumt!“

„Möglich kaiserlicher Herr; die Nixe, der Marsch! — ich habe geduldig gewartet, bis Ihr, kaiserlicher Herr, geruhet mich anzureden!“

„Höre, Rambo, was denkst Du von Sylvester IV.? Sollte ihm der Adel wohl folgen?“

„Glaub's kann gnädiger Herr; doch trant Eurem Kanzler Pietro delle Vigne nicht zu sehr; ich habe Beweise, daß er Euch verrieth!“

„Nicht möglich, Rambo; Deine Sorge laßt Dich zu schwarz sehen! selbstest wie des Metra Gipfel dort — und zeigte auf den Vulkan — so sehr sieht Pietro's Treue!“

„Er ist ein Italiener!“

„Gleichviel in der Treue jedenfalls eine Ausnahme! Doch es wird Zeit, Rambo zum Mahl; Du bleibst doch?“

„Wie mein Herr befiehlt!“

Sogleich ward zur Tafel gebeten, die das Kloster mit großer Pracht ausgerüstet. Rambo und Hamorl saßen in der Nähe des Herrschers, scharf beobachtet von Pietro, dem Kanzler. Als jedoch die Tafel aufgehoben, verließen die beiden Sarazenen nach kurzer Zwischenprache mit dem Kaiser das Kloster, um heimzukehren.

Fortsetzung folgt.

II. am Dienstag, den 21. Juni cr.

früh 7 Uhr

- a. ein Hundert Mann der für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen.
- b. Kranke Reservisten, Wehrlente, Ersatz-Reservisten und die Hälfte der Invaliden.

III. am Mittwoch, den 22. Juni cr.

früh 7 Uhr

- a. ein Hundert zwölf Mann der für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen,
- b. der Rest der Invaliden.

IV. am Donnerstag, den 23. Juni cr.

früh 7 Uhr

- a. der Rest der für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen,
- b. diejenigen Militärpflichtigen, welche vor der Ersatz-Commission Reclamationen angebracht haben, sowie diejenigen, welche neue Reclamationen, sofern die Veranlassung dazu nach beendigtem Ersatz-Geschäft entstanden sein sollte, vor die Ober-Ersatz-Commission anbringen.

Den kranken Reservisten, Wehrlente, Ersatz-Reservisten und Invaliden wird eine bestimmte Bezeichnung des Tages und der Stunde ihres Erscheinens durch besondere Ordres des königlichen Bezirks-Commandos zu Bitterfeld noch mitgeteilt werden.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten reclamiert worden ist. — Eltern, Geschwister etc. — haben sich beim Ober-Ersatz-Geschäft persönlich mit einzufinden.

Die Gemeinde-Vorsteher haben im Termine unfehlbar mit zu erscheinen, um nöthigen Falles Auskunft zu erteilen.

Die neu anzubringenden Reclamationen — IV. b. — müssen spätestens bis zum 15. Juni cr. bei mir eingehen. Die bis dahin nicht u. etwa später eingehenden Reclamationen werden als zu spät angebracht, der Ober-Ersatz-Commission nicht vorgelegt und bleiben unberücksichtigt.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Guts-Vorstände setze ich hiervon in Kenntniß mit dem Bemerkung, daß den militärpflichtigen Mannschaften noch besondere Ordres zugehen werden.

Wittenberg, den 23. Mai 1892.

Der königliche Landrath.

Frhr. v. Bodenhausen.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Schmiedeburg, den 8. Juni 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Polizei-Bureau ist ein Kinderohrring und ein Portemonnaie mit Inhabt als gefunden angemeldet worden.

Schmiedeburg, den 14. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. Juni 1892 ist an demselben Tage in unser Gesellschaftsregister unter No. 4, woselbst die Firma „Hindholz-Compagnie Schmiedeburg-Palé Schmidt & Comp.“ vermerkt steht, eingetragen:

Die Kaufleute Moritz und Otto Wende sind aus der Gesellschaft ausgeschieden und wird das Geschäft von den Gesellschaftern, Gutsbesitzer Ludwig Schmidt und Restaurateur Wilhelm Richter, unter unveränderter Firma fortgeführt.

Schmiedeburg, den 9. Juni 1892.

Königliches Amtsgericht.

Aus Nah und Fern.

Für Badegäste

bin ich ausser in den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentäglich von 11—1¹/₂ Uhr in meiner Privat-Heilanstalt, Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,

Specialarzt für Electrotherapie u. Massage.

* Das Publikum sei vor sog. „Neppern“ gewarnt die gegenwärtig wieder die hiesige Gegend unsicher machen. Diese Leute führen Stoff für drei bis vier Anzüge oder auch Tischzeuge u. s. w. mit sich, die sie für den billigen Preis von 80 bis 90 Mk. insgesammt ausbieten und schließlich für 40 Mk. loschlagen. Die Käufer dieser Anzüge sind betrogen, denn die drei oder vier Anzüge sind von so geringer Qualität, daß dieselben im Ganzen kaum einen Werth von 20 bis 25 Mk. besitzen. Auch geringwerthige Uhren führen diese Händler mit sich. Man kaufe daher am Orte oder von bekannten Händlern, wenn man sich vor Verlusten bewahren will.

Leberg, 14. Juni. Heute Morgen gegen 3 Uhr erkönte der Ruf „Feuer!“ Es brante auch in der Lubastor Straße gelegene Wohnhaus des Handelsmann Theile nieder. Es ist allen Leuten ein Räthsel, wodurch das Feuer entstanden sein soll, da, wie man erfährt, das Haus schon seit Wochen nicht bewohnt ist. — Nächsten Montag, den 20. d. Mts. unternimmt eine Deputation des Männer-Turnvereins eine Fahrt nach Oranienbaum, um dort an dem großen Schautunfeste theilzunehmen, und welche den hiesigen Verein dort zu vertreten hat.

Schöne, 15. Juni. In der Nacht zum Mittwoch haben Diebe dem Kaufmann Herrn Wichowste einen Besuch abgethan. Die Ladentasse fanden sie jedoch leer. Eine große Menge Waaren: Leinwand, Kleiderstoffe, Bettbezüge, Tücher, einen goldenen Ring u. s. w. ließen sie als gute Beute mit sich gehen. Ein ganz ähnlicher Einbruch ist vor nicht langer Zeit bei dem Kaufmann Warckhanski verübt worden. Hier eigneten sich die Diebe den bedeutenden Inhabt der Ladentasse an, ließen sich Cigarren und Rum gut schmecken, packten einen Wagen voll Colonialwaaren und fuhrten davon. Trotz aller Nachforschungen und Hausdurchsuchungen ist bis heute noch keine Spur der Diebe gefunden worden.

Tremessen, 15. Juni. Ein Blitz setzte bei dem gestrigen Gemüth auf dem Dominium Swierkowitz einen Stall in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß eine Rettung fast unmöglich wurde. Etwa 160 Schafe, Kümmen und ein Fohlen fanden den Tod in den Flammen.

Vermischtes.

— Auf dem Bahnhof in Potsdam herrschte dieser Tage große Aufrichtung. Eine Frau kam athemlos angelaufen und lamentirte, daß ihr 2¹/₂ jähriger Knabe abhanden sei. Sie war aus Berlin zum Besuch nach Potsdam gefahren, dem Jungen war es bei den Verwandten zu langweilig geworden und derselbe war deshalb auf und davon gegangen, in der Richtung nach dem Bahnhof zu. Da sich die Bahnhofsbeamten erinnerten, einen kleinen Knaben auf dem Perron gesehen zu haben, derselbe aber nicht mehr da war, so telegraphirte man nach Berlin, um den dort bald eintreffenden Vorortszug bei der Ankunft zu kontrolliren. Und richtig, gemüthlich wie ein erwachener Reizender stieg in Berlin der 2¹/₂ jährige Durchbreimer aus u. wollte den Bahnhof eben verlassen, als er festgehalten und der Polizei übergeben wurde. Die besorgte Mutter fuhr sofort nach Berlin zurück und holte sich ihren unternehmungslustigen Sprößling wieder.

† Glücklichster Zufall. Unteroffizier (zu einem Freund): „Des soll man gar nett glaub'n was unsere neuh'n Gwehr' für an Durchschlag hab'n. Es is neulich einem Freiten während der Mittagszeit im Keller drunten's Gwehr losgegangen. Die Kugel schlug d' Kellereiwölbung durch, fliegt z' ebener Erdb' durch'n Fußboden in a' Mannschafszimmer, schlägt a' eiserne Traver'n in Plafond durch und hat' vielleicht weiß Gott was für a' Unheil angricht, wenn auf'n Tisch nit a' Kommiß-Knödel g'legen war. In dem is f' stecken blieb'n.“

— Menschenfreundlich. Von zwei Mördern, welche zum Tode verurtheilt waren, wurde derjenige, der zum Tode verurtheilt werden sollte, gefährlich krank. Die Behörde faßte deshalb, wie man erzählt folgenden Beschluß: Da Inquisit leidet vor seinem Tode sterben könnte, so soll er zu erst abgethan werden.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeburg.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1¹/₂ 9 Uhr Beichte: Herr Pastor Galle.

Vorm. 9 Uhr Predigt derselbe.

Nachmittags 1¹/₂ 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus

Reffel.

Dienstag den 21. Juni.

Vormittags 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl Herr Diaconus Reffel.

Freitag den 27. Juni.

Abends 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl Herr Diaconus Reffel.

Getauft: am 12. Juni Charlotte Emma Wally Klare hier.

Gestorben: Friedrich Otto Knaust welcher am 15. Juni im Alter von 4 Monaten verstarb und am 18. Juni mit Segen beerdigt ist, der Kaufmann Otto Venker welcher am 16. Juni im Alter von 23. Jahren verstarb und am 19. Juni mit Segen beerdigt wird.

Kirchenkollekte für arme bedürftige Gemeinden der Provinz.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Preshch.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1¹/₂ 10 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Lange.

Mittwoch den 22. Juni.

Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl Herr Diaconus Lange.

Getauft: am 12. Juni Wilhelm Otto Kart-

heuer hier.

Beerdigt: am 14. Juni Wilhelm Emil Klases

hier, 5 Monat 22 Tage alt, in der Stille.

Zur Reform der Unterkleidung.

Für kräftige und gesunde Menschen sind alle Reformunterkleider mögen sie auf Jägers, Labmanns, Kneipps oder Böhm's Namen getauft sein, ziemlich gleichwerthig. Da ist die Wahl Sache des Geschmacks, des Klimas und der Jahreszeit. Aber eins von den genannten Systemen entspricht, so behauptet Dr. Ernst Jacobi, Chefarzt der Dr. Drivierischen Heilanstalt für Lungentränke in Reibolsgrün i. S., den Anforderungen, die man an eine rationelle Unterkleidung für Rekonvaleszenten, für Blutarmer und besonders für Lungentränke stellen muß. Eine zweckmäßige Unterkleidung für alle Menschen mit mangelhafter Hautreaction und vermehrten Wärmebedürfnis müßte, wie Dr. Jacobi erklärt, vor allem zwei Eigenschaften in sich vereinigen: Die dauernde Durchlässigkeit des Baumwollgewebes mit der erwärmenden Kraft der wollenen Stoffe. Eine einfache Kombination von Wolle und Baumwolle, wie wir sie z. B. in der Bigogine besitzen, genügt dazu erfahrungsmäßig nicht. Nach vielen mühevollen Versuchen ist es nun einem Fabrikanten in Chemnitz gelungen, nach den Angaben des genannten Arztes einen aus Baumwolle und Wolle bestehenden Stoff herzustellen, der vermöge seiner Weichheit die guten Eigenschaften der thierischen und der Pflanzenwolle vereinigen und die schlechten ausschließen soll. Dieser Stoff besteht aus zwei Schichten. Eine locker gewirkte Wollmasse bildet die äußere, eine straffe Baumwollmasse die innere Schicht. Nach zahlreichen Versuchen, die Dr. Jacobi mit der neuen Unterkleidung an Kranken in der Dr. Drivierischen Heilanstalt angestellt hat, ist der erste Zweck in in der denkbar vollkommensten Weise erreicht. In einer uns vorliegenden Broschüre, welche sich „Wissenschaftliche Begründung der Unterkleidung für Blutarmer, Rekonvaleszenten und Lungentränke, betitelt, äußert sich Dr. Jacobi unter anderem wie folgt: „Ich habe die Unterkleidung propeweise besonders von Blutarmer und stark schwimenden Patienten tragen lassen und bei diesen beiden Kategorien von Kranken, die an die Leistungsfähigkeit des Unterzeugs gewiß die höchsten Anforderungen stellen, hat es sich glänzend und dauernd bewährt. Weich, warm und durchlässig war es am ersten Tage und unverändert behält es diese Eigenschaften bei nach längerem Tragen und mehrfadem Waschen. Die Baumwolle geht in der Wäsche bekanntlich nicht ein und verhindert dadurch hier auch die Wolle am Fäulen. Was die Form der Hemden betrifft, so sind dieselben, was jedenfalls bequemer, vorn zu knöpfen, nicht auf der Schulter und ferner so eingerichtet, daß das ganze Lungenorgan mit einer doppelten Bedeckung versehen ist. Wenn sich das neue Unterzeug, welchem Dr. Jacobi die Bezeichnung „Heureka“ (Ich hab's gefunden) beigelegt hat, für Blutarmer, Rekonvaleszenten und vor allem für Lungentränke als eine Wohlthat erweist, so ist es nicht minder auch allen Gesunden, namentlich solchen, welche in Folge ihres Verus's Witterungseinflüssen ausgeleitet sind, als das Beste, was bisher in dieser Beziehung geboten wurde zu empfehlen.“

Die anregendste Zeitungslektüre
bietet das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende **Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung** in der Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gehörigkeit seines Inhalts.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt, zu einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wagt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung. Unter Mitwirkung gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Kunst, Literatur, Kunst-Naturwissenschaften, Hellkunde etc. erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßige **wertvolle Original-Feststellungen**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt **ausführliche Parlamentsberichte**, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachträgen versandt wird. Bezugssätze der Preussischen Boten, sowie Effekten-Berichtungen, Militär- und Sport-Nachrichten, Personal-Veränderungen der Götter- und Militär-Beamten, Erbens-Verfügungen, Reichsgerichtliche und sonstige Urtheile, Unterhandlungen des Reichs-Verhandlungen. — In der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: „**Zeitschrift**“ geben sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Spiel. Das illustrierte **Witzblatt „WKA“** erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts

längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die „**Deutsche Lebenslust**“ bringt als „**illustriertes Familienblatt**“ unter sorgfältiger Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Die „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge für Haus, Hof und Garten. Im täglichen Feuilleton haben die **Original-Novellen** und **Novellen** der ersten Autoritäten Aufnahme. Im nächsten Quartal erscheint: „**Das neue Jahr**“, Erzählung von **Georg Bendler**, Johann folgt: „**Trübsal**“, Roman von **Gregor Samarow**, „**Trübsal**“ nennt in diesem Roman der bekannte Autor jene Gestalten, die über dem stagnirenden Sumpfe der **Berliner Gesellschaft** schweben. Das **serielle Leben** und Treiben gewisser Kreise, welche am **Totalskator** wie im **Börsenspiel** die Verdringung ihrer niederen Leidenschaften finden, schildert Samarow, als feiner Kenner der großen Welt in mächtigen Strichen und brannenden Farb en. — Aber nicht nur in den Agrar führt uns der Dichter, er zeigt uns auch **sympathische Gestalten**, die auf der Weichheit Böden wandeln. In dem abgemessenen **Berliner Tageblatt** und **Handels-Zeitung** nicht fehlen vier werthvollen Separat-Beiblättern bei allen **Postankäufen** des Deutschen Reiches für 5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich. **Probe-Zummern** gratis und franco.

Neue unbestreitbare Beweise über die Heilbarkeit der Lungenschwindsucht!

Während es noch kürzlich für absoluten

Schwindel erklärt wurde wenn jemand zu behaupten wagte, daß die Lungenschwindsucht heilbar sei, ist es heute zur unbestreitbaren Gewissheit geworden, daß dieser zerlösenden Krankheit Einhalt gethan werden kann, wenn die richtigen **Mittel angewandt werden**. Besonders ist es die **Sanjana-Heilmethode**, welche auf jahrelange, glänzende Erfolge zurückblicken kann. Personen, die ärztlicherseits aufgegeben waren, sind durch dieses Heilverfahren gerettet worden und erreichen sich noch heute einer relativ guten Gesundheit. Man lese das nachstehende Zeugnis: An die **Sanjana-Company** zu Egham (England).

Geehrte Direction! Ich kann Ihnen nicht genug danken für die Rettung meiner Frau. Ich hätte Ihnen schon früher geschrieben, wollte aber erst sehen, ob die Besserung auch Stand hält, was jetzt der Fall ist. Die Aerzte in Deutschland hatten meiner Frau noch 14 Tage Zeit zu leben gegeben, worauf ich mich an Sie wandte und war meine Frau in 7 Wochen soweit hergestellt, daß sie wieder den ganzen Tag arbeiten konnte. Es ist in vielen Kreisen schon bekannt geworden und sage ich Ihnen nochmals meinen besten Dank.

Mit Hochachtung Wilhelm Bauß.
Gautsheim, den 7. 6. 90. Post-Renten (Altenheffen).
Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit kostenfrei, durch den Sekretair der **Sanjana-Company**, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

„Steiner's Reformbett“

nur aus besser **Natur-Schafwollfüllung** und **Rosshaaren** bestehend ist das **gesündeste molligste und luftigste Bett**.

Von Tausenden anerkannt ist „**Steiner's Reformbett**“ als das beste für **Rheumatismus- und Gicht-Leiden**.

„Steiner's Reform-Steppdecken,“

in 186 Steppmustern lieferbar, mit **Schafwolleneinlage** sind anerkannt die **begehrtesten, gesundheitsdienlichsten u. schönsten**.

Hauptdepôt: M. Kühnau, Wittenberg.

Hôtel zur gold. Weintraube. Eingang Juristenstraße.

Terracotta- und Thonwarenfabrik

Eugen Dähling,

Bad Schmiedeberg (Bez. Halle),

Bahnstation

Eingetragene Fabrikmarke

In unmittelbarer

Preßsch.



Nähe der Stadt.

Wittenberg-Torgau.

In 3 Minuten von der

Zu jedem Zuge:

Lindenpromenade

Omnibus-Verbindung.

zu erreichen.

empfeilt seine unter Musterbuch stehenden, mit nebenstehender Fabrikmarke versehenen **Terracotta-Figuren, Medaillons, Bilder, Büsten, Vasen, Schalen, Thierköpfe, Thiergruppen** etc. zum Selbstbemalen, farbig und glasiert.

Ornamentirte Platten und Friese

zum Bekleiden von Wänden u. Kochmaschinen, glasiert in allen gewünschten Farben. **Friese, Rosetten, Gefünse, Gartenverzierungen, Bau-Ornamente** nach Zeichnung. Gangbare Sachen auf Lager.

Verblend- u. Formsteine in den Normalformaten

in verschiedenen Färbungen und in allen Glasurfarben zu Musterungen. **Pflasterplatten** in verschiedenen Formaten, zu den verschiedensten Mojaik-Mustern zusammenstellbar.

Dachziegel nach dem D. N.-Patent 19782 im Normalformat klinkerhart gebrannt, ganz gerade und leicht, in verschiedenen Farben, zu Musterungen in allen Farben glasiert. **Firstziegel.**

Leichte Hohlsteine für Giebel und Gewölbe, klinkerhart gebrannt.

Außerdem habe ich den Alleinverkauf der Thonwarenfabrik Burgheim mit für hier und Umgegend von innen und außen glasierter Thonröhren in allen Dimensionen, glasierte Viehtröge und Krippen, Schornsteinaufsätze zu Fabrikpreisen übernommen, und halte Lager hiervon.

Mein neues Unternehmen bitte ich gütigst durch zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen, und werde ich es mir angelegen sein lassen, kleine und große Aufträge stets prompt und coulant zu erledigen.

Dienstag, den 21. Juni cr.

soll **früh 8 Uhr** in den Lehnkuten bei Briesch und **um 9 Uhr** in Mauken die Beumung der Ebdwiesen in Parzellen meistbietend verpachtet werden.

Dom.-Amt Briesch, Elbe.

Die Wirtschaftsverwaltung.

Dachpappe und Steinkohlen-Theer

halte stets auf Lager. Empfehle mich zur Anfertigung von **Bauarbeiten**, nach Maß und Zeichnung, **Wasserleitungs-Anlagen, Bade- u. Closet-Einrichtungen.** **Th. Baltz, Klempnermeister.**

Zu dem am **Montag den 20. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr** beginnenden

Concert der Schützengilde im Schützenhausgarten werden die geehrten Badegäste hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Adolf Just,

Schmiedeberg, Wilhelmstraße 79, empfiehlt

Andenken

an **Bad Schmiedeberg**, als: **Broches, Holz-Waaren, Tassen, Kaffeefervice, Kuchen- u. Dessert-Teller, garnirte Körbchen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Notizbücher, Cigarren-Spizen, Pfeifenköpfe, Saabüsten, Gläser u. Vasen Blumenartige Manichetenköpfe, Postkarten**, sämmtlich mit Ansichten von **Bad Schmiedeberg, Briefbogen**, mit Moorab-Garricaturen, **Albums** mit den Hauptansichten von Schmiedeberg.

Außerdem wollen u. baumwollene **Strick, Stid- und Sätelgarne, Java-Canovas u. kleine Java, decken, Buntstickereien, musterfertig, Stickperlen-Seide.**

Moschwitz.

Sonntag, d. 19. laet zum

Tanzvergnügen

freundlichst ein

S. Günther.

Gasthof zur Weintraube.

Sonntag den 19. ds. Mts. **Kaffee, Windbentel** u. fr. **Aal in Gelee** wozu freundl. einladet **F. König.**

Ziehung am **22. Juni cr.**

90 000 Mark
40 000 Mark
10 000 Mark
7 300 Mark
2 à 5000 Mark
4 à 3000 Mark
8 à 2000 Mark
10 à 1000 Mark

sind die Hauptgewinne der **H. Weseler Geld-Lotterie.**

Außerdem viele kleinere Treffer.

Hierzu empfehle ich:

Original-Loose à 3 Mk., **Viertel-Antheil-Loose** à 1 Mk.

soweit der Vorrath reicht.

Um die Gewinnchancen zu erhöhen, dürfte es vorthellhaft sein, statt eines Original-Loses 3 Antheil-Lose zu bestellen! Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. extra beizufügen.

Paul Berndt,

Bank- und Lotterie-Geschäft.

Telegr.-Adresse:

„**Lotteriebanc Wittenberg**“.

16 Stück

Ferkel

hat zu verkaufen **Hühner Gottfried Kiesel, Sachau.**

Corned-Beef, Matjes Seringe, Brat-Seringe, Mal-Briden, russ. Sardinien, Del-Sardinien,
echt Emmenthaler-Schweizerkäse, ff. Limburger und Kümmel-Käse empfiehlt
Max Wendt.

Die Conditorei

von **H. WENDT** (am Markt)

empfehlen ihre verschiedensten Backwaren in täglich neuer Auswahl.

Torten, zum Verschneiden.
Obst- und Kaffeekuchen.
Theegebäck.
Präparierte Mooreheine,
täglich frisch.
Vontaus, Chocolate und
ff. Düteneconfect.

Montags:
Windbeutel und Sahnebaisers
Dienstags:
Vanille- und Sahneschnitte.
Mittwochs:
Wienerschnitte und ff. Mooreheine
Donnerstags:
Speckkuchen.
Freitags:
Waffeln.
Sonnabends:
Königskuchen.
Sonntags:

Crème und Eis.
auf Bestellung werden prompt und gut
angeführt.
Milccouren-Ausfälle, Bienenkörbe,
Bismarkkuchen,
Thiercé Corten,
auf Bestellung werden prompt und gut
angeführt.

größtes Fondiment sämmtlicher Conditoreiwaren.

HEUREKA?



Dr. Ernst Jacobi

„HEUREKA“

Alleinige Unterbekleidung mit doppelten Lungen- und Rückenheilen aus einem Stück, besonders für Lungenkranke, Reconvalescenten und Blutarme nach Vorschrift des Dr. Ernst Jacobi, langj. Chefarzt der Dr. Driverschen Seitanstalt für Lungenkranke in Reiboldsgrün in Sachsen. — die Unterbekleidung „Heureka“ entspricht durch ihr poröses, durchlässiges



Gewebe und durch die als vorzüglich praktisch anerkannte Verdoppelung der Lungen- und Rückenheile den weitgehendsten hygienischen Anforderungen. — Für Sport- und Touristenreise, sowie für alle Personen, welche durch ihren Beruf Witterungseinflüssen ausgesetzt sind, ist die Unterbekleidung „Heureka“ geradezu unentbehrlich, weil diese Unterbekleidung einzig den Vorzug besitzt, durch die Verdoppelung der Lungen- u. Rückenheile die leicht empfindliche Lunge vor Erkältung jeder Art bestens zu schützen. — Von den ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und anerkannt. — Höchste Auszeichnung auf der internationalen Ausstellung für das rote Kreuz (Hygiene) Leipzig 1892. Große goldene Medaille auf der internationalen Ausstellung für Hygiene in Bordeaux 1892. Patentirt in allen Culturstaaten.

Hauptdepôt: **M. Kühnau, Wittenberg.**
Hotel z. gold. Weintraube. Eingang Turfstrasse.

Hoggen-Berkauf.

Montag den 20. ds. Mts. Abends 6 Uhr verkaufe ich vom Schladischen Scheelplan in der Halbhühnerflur, ca. 5 Morgen Hoggen auf dem Halm in Parzellen von je 1 Morgen Größe an Ort und Stelle öffentlich gegen Baarzahlung im Wege des Meistgebots.

Die Gernte ist gegen Hagelschaden versichert. Nach diesem Verkaufe verpachte ich zur selben Zeit den Acker vom Scheelplan in 4 Parzellen und ca. 1 1/2 Morgen Wiese vom Katzenbergplan in Parzellen auf die Zeitdauer von 6 Jahren.

Bedingungen im Termin.
J. A. Wilhelm Richter.

Bäckerei-Eröffnung.

Hierdurch theile ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage meine **neueingerrichtete Bäckerei** eröffnet habe. Halte Schwarz- sowie Weißbrot stets vorräthig u. werde bestrebt sein, den geehrten Bewohnern Schmiedebergs und Umgegend nur das Beste und Beste zu liefern.

Ferner bemerke, daß ich bei Herrn **Ferd. Müller, Leipzigerstr. Nr. 132** eine Niederlage errichtet habe und auch dort dieselbe Waare wie bei mir offerire.
Schmiedeberg, den 10. Juni 1892.

Hochachtung
C. F. Köther.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahllbar“
ist Crème Grollich zur
Verhöhnung und Ver-
jüngung der Haut. Un-
schmelzbar gegen Sommers-
und Leberflecke, Mitesser,
Nasenröthe etc. Preis
1.20 Mk. Grollichseife
dazu 80 Pf. Erzeuger:
F. Grollich in Brünn.
Crème Grollich ist ein reines
in Tegel gefülltes wäselches
Seifenpräparat, daher kein Ge-
heimmittel!
Wo nicht vorräthig auch zu be-
ziehen aus der Apothek in
Leipzig-Schleibitz.
Wenn Kunde verlange man aus-
drücklich „die preisgekrönte Crème
Grollich“, da es werthlose
Nachahmungen giebt.

Zur goldenen Sonne
Pfchorr
vom Fab.
A. Klauert.

Die Firma:
Utzschneider & Ed. Jaunetz,

Beste: großer Chenwarenfabriken in:
Zahna (Prov. Sachsen), Sargemünd (Lothringen),
Wasserbillia (Nürnberg), Jurbise (Belgien)
u. Pont-Ste-Maxence (Frankreich)
hat mir den Kleinverkauf für Schmiedeberg und Umgegend,
ihrer überall anerkannten stahlhart gebrannten

Fussbodenplatten

in mehreren Farben, glatt u. gerippt, verlegbar in den
verschiedensten Mustern, welche letztere zur gest. Ansicht aus-
liegen, übertragen und hält stets großes Lager von Obigem
Hugo Schladitz.

NB. Auch eignen sich diese Platten vorzüglich zur
Wandbekleidung von feuchten Wänden etc.
D. O.

P. P.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlaube ich mir,
meine Dienste für alle das Bankfach berührende Trans-
aktionen zu empfehlen und erkläre mich gern bereit, bei
Anlage von Kapitalien mit sachgemäßem Rath zur Hand
zu sein.

Ich bleibe nach wie vor bemüht, Jedem durch reelle
Bedienung und coulant Bedingungen zufrieden zu stellen
und mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich — um
eine Gefahr für beide Theile auszuschließen — Bankge-
schäfte Zug um Zug ausführe.

Juli-1892-Coupons werden vom 15. Juni cr.
ab spesenfrei eingelöst.

Telegr.-Adr. **Paul Berndt,**
Lotteriebanc Bank- u. Lotterie-Geschäft.
Wittenberg.

Trunk-
Splan.
Sonntag, d. 19. ds. ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein **Wische.**

Oesterich.
Sonntag, d. 19. ds. ladet zur
Tanzmusik u.
Entenauskregeln freundlich ein
Pankl.

Gesunden
ist auf der Presscher Straße
ein **Portemonnaie** mit In-
halt. Abzuholen bei
W. Göttert, Weinberge.

Der
Heuschmitt
von circa 12 Morgen soll im
Ganzen oder Einzel verkauft
werden bei
Robert Grubel.

Den
Heuschmitt
einer Wiese an den Bergkellern
hat zu verpachten.
Wittwe Rennert.

40 Hammel u.
40 Schafe
verkauft Mittertag Coffa
bei Döben.

Badeschwämme
empfiehlt
Adolf Just.

Die Splittfabrik von Franz
Duniquo empfiehlt gute ter-
ne **Dachsplitt,**
pro Tausend 2 Mk. 50 Pfg.

Hochachtungsvoll
Paul Berndt,
Bank- u. Lotterie-Geschäft.
Splan.
Sonntag, d. 19. ds. ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein **Wische.**
Oesterich.
Sonntag, d. 19. ds. ladet zur
Tanzmusik u.
Entenauskregeln freundlich ein
Pankl.

Gute Quelle.
Sonntag, d. 19. ds. ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein
Wilhelm Richter.
Für grüner Eiche.
Sonntag, den 19. ds. Mts.
ladet zu **Kaffee, Quark-**
u. Theekuchen freundlich ein
W. Schler.

Schützenhaus.
Morgen Sonntag
Tanzvergnügen,
Kaffee u. Kuchen ff. Lager-
u. Bayerischer wozu freunds-
chaft einladet
Der Schützenwirth.

Warnung.
Ich warne hierdurch Jedem,
von meinem Name keine mir
gehörigen Sachen zu kaufen,
da er kein Recht an selbige
hat.
Fran Duniquo.

Messerputzmaschinen,
Kortmaschinen,
Bohnenmesser, Wezfässer,
Besteine empfiehlt
Adolf Just.

Redaction, Druck u. Verlag v. W.
A. Böcker, Bad Schmiedeberg.